



Die Begegnung der natürlichen «Art»



Dominik und Sandro am Holzboden verlegen im Generationenhaus in Ernen.

Immer wieder taucht die Frage auf, wieso wir die Häuser schindeln? Unsere drei Häuser, die Pension im Dorf mit dem Bioladen, die Villa Kunterbunt und auch das Generationenhaus im BerglandHof sind mit Roter Zeder geschindelt.

Rote Zeder aus Kanada, der Lebensbaum. Im Vergleich zur Lärchenschindel ist ihr Holz viel poröser und hat somit viel mehr Luftfeinschlüsse, und dadurch ist der Isolationswert viel höher. Aus Kanada? Gut, sie stammt nicht aus dem Goms, aber auf un-

serem Frühstückstisch um 09'00 Uhr für die Arbeiter steht ein wohlriechender Kaffee auf dem Tisch, natürlich Bio und Max Havelaar, aber eben auch nicht aus dem Goms. Beides tut uns aber gut. In Kanada gibt es Schindelfassaden, welche über 200 Jahre alt sind, und durch den Gerbstoff im Holz müssen sie nicht künstlich behandelt werden.

Auf der Baustelle wird «gejammert» - wir haben hier im Haus keinen guten oder gar keinen Handyempfang! Aber was für die einen ein Fluch ist, ist für die anderen ein Segen.

Der Schindelschirm schützt uns vor allen täglich begleitenden Strahlen und daher steigt die Qualität des Hauses und bietet Ruhe, Erholung und Genuss.

Auf die Böden im Wohnbereich legen wir das Holz der Gelben Birke, diese kommt ebenso aus Kanada und hat ganz spezielle Qualitäten. Ende August beginnt in Kanada der Indiensommer. Der Baum beginnt langsam einzuwintern. Das langsame Einwintern und der anschliessend lange Winter lassen die Gelbe Birke in ganz feinen Jahrringen heranwachsen, dies kann kein Baum in unserer Klimazone erreichen. Dadurch wird seine Strapazierfähigkeit fast unbegrenzt. Aus dieser Gelben Birke wird für die Böden «nur» das Kernholz verwendet, diese heisst dann Rote Birke, bei uns auch als Merisier bekannt, und ähnelt sehr unserem Kirschbaumholz. Im Birkenholz holt unser Körper neue geistige Kräfte zur intellektuellen Arbeit.

Auf diese wundervollen Böden stellen wir Betten und Nachttischchen aus Arvenholz. Die Arve, eine einheimische Holzart, riecht nicht nur gut, sie regeneriert das Herz in der Nacht und beschert einen tiefen und gesunden Schlaf.

Im Restaurant ErnerGarten setzen wir uns an Tische aus Edelkastanie. Neben ihrem edlen Aussehen fördert sie nicht nur die Kommunikation, sondern ist auch robust und sehr belastbar, aber trotzdem leicht im Gewicht.

Dieses Wissen über das Holz wurde uns durch die Gebrüder Hüsler Robert und Balthasar mitgegeben. Sie beraten uns seit Anfang der BerglandHof-Geschichte. Die Hölzer für die Böden aus Kanada beziehen wir direkt über Hüsler Balthasar (Hüsler Nest), dieser betreut dort drei Sägewerke, die in Schweizer Qualität dieses Massivholzparkett herstellen. So kann es platzsparend in Containern verschifft werden.

In einer Welt, in der sich langsam alles zum Globalen ändert, ergeben sich Möglichkeiten, die uns von der Natur zur Verfügung gestellten Rohstoffe optimal zu nutzen und so auf Produkte zu verzichten, die in ihrer Entsorgung wieder Probleme schaffen.

Wir freuen uns, Euch diese Hölzer am Tag der offenen Tür am Samstag, 20. Mai 2017 zeigen zu können.